

FREUNDE DER KAMMERMUSIK E.V. HÜCKELHOVEN

25 JAHRE



GALAKONZERT

SONNTAG 10. NOV. 2019 - 17.30 UHR

AULA DES GYMNASIUMS HÜCKELHOVEN

Programm:

Ansprachen:

Begrüßung der Gäste

Ansprache des Schirmherrn und Bürgermeister Bernd Jansen

- **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

Ouvertüre – „La Clemenza di Tito“ - KV 651

- **Felix Mendelssohn – Bartholdy (1809 - 1847)**

Konzert e-Moll für Violine und Orchester, op. 64

1. Allegro molto appassionato

2. Andante

3. Allegro molto vivace

Pause - mit einer Benefizaktion.

- **Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)**

Fantasie C-Moll für Klavier, Chor und Orchester, op. 80

Adagio

Allegro – Meno allegro – Allegro molto

Adagio na non troppo

Marcia, assai vivace – Allegro

Allegretto, ma non troppo (quasi Andante con moto)

Presto

Moderation:

Jörg Lengersdorf – WDR3 u. SWR2

Zu den Werken:

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791) Overtüre zur Oper „la Clemenza di Tito“ KV 621

Die Oper - *Clemenza di Tito* wurde in den letzten Lebensmonaten Mozarts geschrieben, um die Krönung von Kaiser Leopold II. zum König von Rom zu feiern und wurde am 6. September 1791 im Prager Ständetheater uraufgeführt. Entsprechend der Größe des Auftrags und dem Platz der Oper im Kanon des Komponisten ist die Ouvertüre eine der größten Kompositionen Mozarts, brillant und festlich, die er jemals geschrieben hat, mit Trompeten und Trommeln, die ein Gefühl von Prunk und Erhabenheit hinzufügen. Das Streben der Streicher treibt die Musik mit enormem Elan und Energie voran.

Felix Mendelssohn – Bartholdy (1809 – 1847) - Violinkonzert E – Moll, op. 64

Seit der viel beschäftigte Dirigent und Komponist aus dem Norden die schöne Frankfurterin Cécile Jeanrenaud geheiratet hatte, zog es ihn immer wieder in die Bürgerstadt am Bad Soden. Von hier aus konnte der Komponist mit Gattin und Kindern ungestört die Wanderwege im Taunus erkunden und die wunderschönen Ausblicke genießen, insbesondere den berühmten bei den „Drei Linden“ in Neuenhain, wo später auch Tschaiikowsky und Wagner im sanften Anblick der Taunuslandschaft schwelgten. Hier entwarf und vollendete Mendelssohn im Sommer 1844 sein Violinkonzert. Das Werk ist ein Liebling des Publikums wie der Virtuosen. Darüber vergisst man leicht, wieviel Neuerungen er in dieses eine Stück hineinlegte, etwa die Position der Solokadenz mitten im ersten Satz, sowie die Anlage dieses Geigen solos, das wie eine auf vier Saiten reduzierte Orchesterdurchführung wirkt. Dass alle drei Sätze ineinander übergehen, ist ebenso originell wie der unpräzise Einstieg. Die Violine beginnt ohne langes Orchestervorspiel gleich mit dem Hauptthema, dessen schwärmerische Linie Mendelssohn offenbar so lange im Kopf herumgespukt hatte, bis er das Konzert endlich ausarbeitete. Im Hauptthema liegt der Kern des Ganzen. Dies spürt man auch später noch, in der harmonisch gewagten Überleitung vom Kopfsatz in den langsamen Satz und besonders in der Überleitung zum Finale. Dessen elfenhaft flirrendes und schwirrendes Hauptthema wandert von der Violine munter ins Orchester und zurück und entzündet dabei ein wahres Feuerwerk an Instrumentationseffekten.

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827) - Fantasie c-moll für Klavier, Chor und Orchester, op. 80

Beethoven nutzt sein eigenes Werk, die Chorfantasie, als Vorlage für seine neunte Sinfonie und entwickelt seine Vorlage hin zu einem der bedeutendsten Werke der Musikgeschichte. Dass die Chorfantasie in d-Moll op. 80 als Vorlage auf die neunte Sinfonie op. 125 diene und Parallelen aufweist ist offensichtlich und wird deswegen auch als die „Kleine Neunte“ bezeichnet. Die Chorfantasie op. 80 entsteht als Schlussstück für eine Akademie am 22.12.1808 im Theater an der Wien. „In der Chorfantasie spielen abwechselnd Soloklavier (die Fantasie auf dem Klavier allein), Klavier mit Orchester (das G-dur Konzert), Orchester allein (die beiden Symphonien) und Solostimmen bzw. Chor mit Orchester (die Arie und die Messestücke).“¹ Beethoven komponierte laut seines Skizzenbuches die Fantasie fast ohne Unterbrechung. Er schreibt viele seiner Werke mit, zum Teil, langen Schreibpausen. Somit ist die Kontinuität mit der er die Chorfantasie komponiert etwas für ihn besonderes. Als Abschluss der Akademie erreicht die Chorfantasie ein Zusammenfassen des voran gegangenen Programms, so wie es von Beethoven vorgesehen ist. Sie ist: „ein Aufruf und eine Unterweisung der Gemeinschaft durch den visionären Künstler. Insofern wirkt die Chorfantasie wie ein Peroratio einer vierstündigen musikalischen Predigt.“

Schmeichelnd hold und lieblich klingen unsers Lebens Harmonien, und dem Schönheitssinn entschwungen Blumen sich, die ewig blüh'n.

Fried und Freude gleiten freundlich wie der Wellen Wechselspiel; was sich drängte rau und feindlich, ordnet sich zu Hochgefühl.

Wenn der Töne Zauber walten und des Wortes Weihe spricht, muss sich Herrliches gestalten, Nacht und Stürme werden Licht,

äuß're Ruhe, inn're Wonne, herrschen für den Glücklichen, doch der Künste Frühlingssonne lässt aus beiden Licht entsteh'n.

Großes, das ins Herz gedrungen, blüht dann neu und schön empor, hat ein Geist sich aufgeschwungen, hallt ihm stets ein Geisterchor.

Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen, froh die Gaben schöner Kunst. Wenn sich Lieb und Kraft vermählen, lohnt dem Menschen Göttergunst.

„Sinfonietta Regio“ - unter Leitung von Jeremy Hulin.

„Sinfonietta Regio e.V.“, das Orchester in der StädteRegion Aachen, ist ein Sinfonieorchester mit ungefähr 50 engagierten Musiker/innen aller Altersklassen. Zu den Schwerpunkten der musikalischen Arbeit gehören: Vielseitige Sinfoniekonzerte in allen Städten der Region Aachen, instrumentale Begleitung grosser Chorwerke, Musikalischer Rahmen für Feierstunden aller Art u. a. 1953 wurde es in Alsdorf durch den Musiklehrer **Willy Kronen** gegründet, im Laufe der darauffolgenden Jahre entwickelte sich das Orchester mit vielen erfolgreichen Konzerten zum „Städtischen Orchester der Stadt Alsdorf“. Seit 1983 formte der Dirigent **Marius Suci** das ursprüngliche Streichorchester durch Einbringung von Bläsern zu einem vollständigen Sinfonieorchester aus. 1998 erfolgte die Umbenennung zu „Sinfonietta Regio“. Mehrmals jährlich führt das Orchester in der StädteRegion Aachen anspruchsvolle klassische sinfonische Werke auf, u. a. die Sinfonien 1 bis 8 von Beethoven, Brahms, Schubert und Tschaikowski. Daneben werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Chören der Region Aachen bedeutende Chorwerke zur Aufführung gebracht, zuletzt 2007 Verdis „Messa da Requiem“ und 2010 „Grosse Messe in C-moll“ von Wolfgang Amadeus Mozart. 2008 übernahm **Jeremy Hulin** die Leitung. Er setzte die Konzert- und Begleittradition des Orchesters fort und schaffte es durch spezielle Jugend- und Mitspielprojekte, dass die Mitgliedszahl stetig ansteigt und das Orchester auch für Nachwuchsmusiker attraktiv ist. **Höhepunkte der letzten Jahre** waren die Aufführungen des Requiems von Verdi, der c-moll-Messe von Mozart und Tschaikowskys 5. Sinfonie sowie die drei Mitmachprojekte mit bis zu 50 Gast - Teilnehmern.

Jeremy Hulin studierte Klarinette und war Mitglied im National Youth Orchestra of Great Britain. Er setzte sein Studium, Musikwissenschaften und Komposition, am King's College von Cambridge fort und leitete das Orchester und den Kammerchor. Nach dem Abschluss "Master of Arts" studierte er mit einem Stipendium an der berühmten Guildhall School of Music & Drama (London) und folgte einem Aufbaukurs Dirigieren bei Villem Tausky, den er mit Bravour abschloss. Daraus resultierte ein weiteres Studium in Berlin bei Prof. Rabenstein, worauf er am Theater und beim Orchester in Ulm angestellt wurde. 1985 war Hulin Dirigent beim Theater Pforzheim, gefolgt vom Theater Aachen von 1993 bis 2005. Ab 1993 leitete er auch das Limburger Bläserensemble Helicon, 1996 wurde er aufgrund seines Dirigats von Verdis Nabucco, zum besten Dirigenten der Saison gekürt. Seine Liste von Dirigaten umfasst zahlreiche Premieren. 1999 wurde er zum Ehrendirigenten des Städtischen Chors Aachen benannt. Seit 1998 arbeitet er am Conservatorium Maastricht, wo er seit 2005 verantwortlich für die musikalische Leitung der Opernabteilung ist.

Po Fan Chen, trotz seines jungen Alters von 21 Jahren kann der taiwanesischen Geiger schon grosse Erfolge in der internationalen Musikwelt vorweisen. Seinen ersten Violinunterricht erhielt er im Alter von 8 Jahren bei der renommierten Geigerin, Natalia Yukhina, in Taiwan. Im Alter von 16 Jahren bestand er die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule Köln und studiert zurzeit bei Prof. Michael Vaiman, einem Schüler von David Oistrach. Seine internationale Konzerttätigkeit führten ihn als Preisträger zahlreicher Violinwettbewerbe u.a. nach Spanien (Malaga Auditorio Conservatorio "GONZALO MARTÍN TENLLADO" Hall), Polen (Gdansk Philharmonic), Österreich (Mozarteum Salzburg), Italien (Verona Music Festival), in die Niederlande sowie nach Deutschland und Taiwan. Po Fan Chen spielt auf einer **Gagliano Violine**, die er als Leihgabe des Chimei Museum erhalten hat.

Luis Castellanos, Pianist und Chorleiter, wurde in Bogotá, Kolumbien, geboren und erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater. Im Alter von elf Jahren begann er mit dem Klavierstudium und wurde bald Preisträger der wichtigsten Musikwettbewerbe seines Heimatlandes. Er gab Konzerte in den großen Sälen der kolumbianischen Hauptstadt und wurde von Publikum und Fachpresse enthusiastisch gefeiert. Er war Jungstudent am Staatskonservatorium. Im Jahre 2004 kam er nach Deutschland und wurde in die Klasse von Prof. Ilja Scheps an der HfMT Köln / Aachen aufgenommen. Seinen Diplom-Abschluss erhielt er 2010 mit Auszeichnung und begann anschließend mit dem Masterstudium, das er 2012 erfolgreich abschloss. Im Juni 2014 spielte er mit dem Aachener Kammerorchester das Klavierkonzert Nr. 5 von Ludwig van Beethoven und gewann im darauffolgenden Herbst den ersten Preis beim Chopin-Wettbewerb in Kolumbien. Seit Oktober 2013 studiert er Orchester-Dirigat an der HfMT Köln. Im Rahmen seiner engen Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Kolumbien in Berlin trat er beim Festival „Südamerika“ im Berliner Konzerthaus auf, wo er bedeutende Werke kolumbianischer Komponisten zum ersten Mal in Deutschland zu Gehör brachte. 2017 wurde er vom Internationalen Musikfestival von Cartagena eingeladen, sein Heimatland beim italienischen „Festival dei Due Mondi“ zu repräsentieren. Neben seine Tätigkeit als Pianist und Kammermusiker (Duo Aken2) leitet er auch verschiedene Chöre, woraus der heutige Chor für die Chorfantasie von L. v. Beethoven hervorgeht.

6 Gesangssolisten der MHS – Köln; Anna Sayn Sopran 1; Annika Stegger Sopran 2; Hélène Faux Alt; Maximilian Fieth Tenor 1; Michael Terada Tenor 2; Kecheng Zhao Bass.

Die Mitwirkenden:



Sinfonietta – Regio



Projektchor unter Leitung von Luis Castellanos

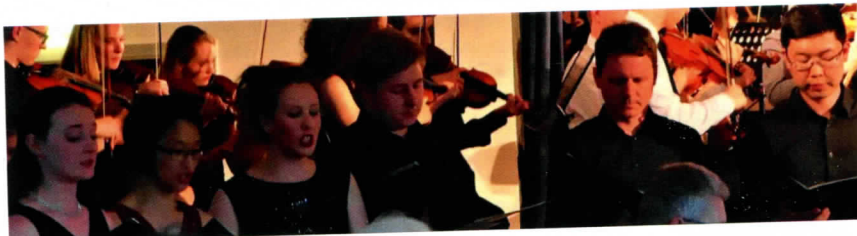


Luis Castellanos

Po Fan Chen

und

Jeremy Hulin



Die 6 Gesangssolisten der MHS Köln